

# Der Riese mit dem „Cellokasten“

**FULDAMOBIL** seit 15 Jahren in Familienbesitz / Auto für schmalen Geldbeutel gebaut

Von Thomas Pöllmann

Ob beruflich oder privat – für den Kfz-Sachverständigen Marius Jestädt sind Oldtimer elementarer Bestandteil seines Lebens. Die Leidenschaft teilt er mit Vater Matthias Jestädt, der ihn schon früh für die blechernen Schätze begeisterte. Besonders stolz sind beide auf ihr Fuldamobil, das im Volksmund ob seiner Rundungen „Cellokasten“ genannt wird.

Eigentlich sind sie ein ungleiches Paar. Und das liegt nicht nur daran, dass hier Mensch auf Maschine trifft: Auch optisch fallen der zwei Meter große Marius Jestädt und der zierlich ausfallende Oldtimer (knapp 1,30 Meter Höhe, 3 Meter Länge und 1,50 Meter Breite) aus der Rolle. Was beide jedoch eint, ist die Verbindung nach Fulda. Das bauchig geformte Fabrikat mit dem Spitz zulaufenden Heck wurde ab Anfang der 1950er Jahre von der Elektromaschinenbau Fulda GmbH hergestellt. Von der Barockstadt aus eroberte es die ganze Welt,

## Von Fulda aus in die Welt

wenn auch nur in kleinen Stückzahlen und vielfach unter anderem Namen (siehe Infokasten).

Für Vater und Sohn Jestädt, beide gebürtige Fuldaer und begeisterte Oldtimersammler, war das Auto aufgrund der Herkunft nicht mehr und nicht weniger als ein „Must-have“. „Das dürfte in unserer Sammlung natürlich nicht fehlen“, bestätigt Marius Jestädt, obwohl dieses Modell aufgrund eines Verkaufs der Lizenz zu den 701 Fuldamobilen gehört, das in Wilhelmshaven gefertigt wurde.

Eine größere Reise oder gar eine Fahrt in die ostfriesische Hafenstadt schafft der Kfz-Sachverständige mit dem ansonsten funktionstüchtigen „Zwerg“ al-



„Riese“ Marius Jestädt mit dem Kleinwagen Fuldamobil NWF 200 (Baujahr 1955), das in der Aluminiumausführung häufig auch „Silberfloh“ genannt wurde. Fotos: Olaf Behr

lerdings nicht mehr – zumindest nicht ohne Haltungsschäden. „Ich habe da mit meinen zwei Metern etwas Schwierigkeiten“, sagt der 29-Jährige. Schon das Einsteigen erweist sich als akrobatische Einlage. „Dafür müssen zunächst die Rückenlehne umgeklappt und die

Schuhe ausgezogen werden. Trotzdem habe ich dann das Problem, dass ich Gaspedal und Bremse gleichzeitig trete“, verriet er. Trotzdem ist der Kfz- und Oldtimergutachter von der ursprünglichen Idee des Fahrzeugs überzeugt. „Das war das Sparauto der damaligen Zeit,

das sich jeder leisten konnte.“ Und gespart wurde an einigen Stellen. „Die haben alles weggelassen, was man nicht unbedingt benötigte. Zum Beispiel das vierte Rad, weshalb hinten kein Differential benötigt wurde“, verweist der Kfz- und Oldtimergutachter auf die bewusst

minimalistisch und preisgünstig angelegte Konzeption und Konstruktion.

In Sachen Sicherheit habe der Kleinwagen, der mit 9,75 PS und 197 ccm Hubraum ausgestattet ist, ebenfalls Standards gesetzt: „Es ist das erste Auto mit negativem Lenkrollradius“, erklärt Jestädt. Dies habe erheblich zur Stabilisierung des Fahrzeugs beigetragen und ist bei heutigen Autos mittlerweile Standard.

Seit knapp 15 Jahren ist das Automobil mit einer Spitzengeschwindigkeit von 80 Kilometern pro Stunde im Familienbesitz. Den nahezu intakten Kleinwagen hatte Matthias Jestädt damals in Kassel gekauft. Davor, so erzählte ihm der Vorbesitzer, sei das Auto in Skandinavien zugelassen gewesen. „In Schweden ist das Auto häufiger

## INFO

Die Lizenz für das Fuldamobil wurde in verschiedene Staaten verkauft. In England hieß das Modell dann Nobel 200, Rhodesien (heute Simbabwe: Fuldamobil RSR), Niederlande (Bambino), Schweden/Norwegen/Irland/Südafrika (FRam-king), Indien (Hans Vaahaar), Griechenland (Atca) und später Alta A200, Argentinien/Chile (Bambi)



## Beliebt in Skandinavien

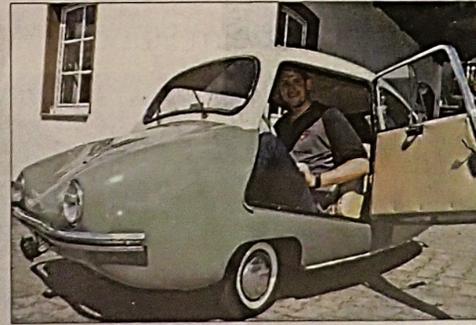
gefahren worden, weil es aufgrund der drei Räder bei der Steuer als Motorrad eingestuft wurde“, berichtet Sohn Marius. Er verweist zudem auf eine weitere Verbindung in den hohen Norden: So werde als Schöpfer des Fuldamobils vielfach der Name des Norwegers Norbert Stevenson genannt, der auf seiner Suche nach einem Geldgeber schließlich auch bei dem Fuldaer Karl Schmitt vorstellig wurde – der Rest ist Geschichte. Schöpferisch tätig wurde auch Familie Jestädt. Denn die konnte das in grün lackierte Modell nicht mehr sehen. „Das sah aus wie ein faules Ei“, erinnert sich Sohn Marius und schmunzelt etwas über den Vergleich. „Wir haben es neu lackiert und das

## TEIL 6

Ein Serienteil mehr, ein Rad weniger – so lässt sich die kommende Folge unserer Serie „Garagenschatz“ auf den Punkt bringen. Wir sind zu Gas bei Andre Kropp aus Keitzell, der uns sein Oldtimer-Motorrad Zündapp DB 203 Comfort (BJ 195) vorstellt. Er bastelte knapp 2 Jahre in mehreren Etappen an dem Zweirad, während seine



Geräumig: Das Fuldamobil wurde für zwei Personen konzipiert.



Akrobatikeinlage: 2-Meter-Mann Marius Jestädt hat es sich auf dem Fahrersitz „bequem“ gemacht.

